

Jahresbericht »» 2021



10 Jahre gemeinsames Engagement

Life-Giving
Forest e.v.





Inhaltsverzeichnis

- 03 »» Vorwort
- 04 »» Über Life-Giving Forest e.V.
- 05 »» Unsere Partner:innen und unser Team
- 06 »» Rückblick – 10 Jahre Life-Giving Forest e.V.
- 10 »» Interviews zum Jubiläum
- 12 »» Projekt in Hindang – HIPEDAC
- 14 »» Projekt in Pulak – TAPTEFA
- 16 »» Projekt in Cateel – CTPC
- 17 »» Projekt in San Francisco – SAFRA-ADAP
- 18 »» Bildungsprogramm Philippinen
- 20 »» Life-Giving Forest e.V. in Deutschland
- 22 »» Umweltbildungsprogramm ChangeBox
- 24 »» Ausblick Rumänien
- 25 »» Interview Partnerschaft Standsome
- 26 »» Zahlen, Jahresabschluss und Statistiken
- 27 »» Impressum

Vorwort

Liebe Leser:innen, liebe Mutmacher:innen, liebe Mitmacher:innen,
in 10 Jahren ist unser kleines Bäumchen Life-Giving Forest e.V. schon zu einem richtigen Baum herangewachsen. **Dies alles ist durch Sie erst möglich geworden!**

-  5 **Genossenschaften** von Menschen mit Behinderung setzen Umwelt-, Einkommens- und Nothilfeprojekte um
-  3 tropische **Mischwälder**, etwa so groß wie 25 Fußballfelder, wachsen und gedeihen mit guter Pflege der Partner:innen
-  **Öko-Landbau** entsteht für leckeres, gesundes Gemüse und fruchtbare Böden auf rund 2,5 Fußballfeldern
-  3 philippinische junge Menschen mit Behinderung studier(t)en dank unserer **Stipendien**
-  17 junge **Freiwillige** aus Deutschland pflanzen, gestalten, leben, lernen, singen und lachen mit unseren Projektpartner:innen
-  Eine starke **Zusammenarbeit** wächst mit der philippinischen Universität Visayan State Uni (VSU)
-  Vielfältige **Weiterbildungen**, Jobs, Austausch, Beziehungen fördern unser aller Umdenken über den eigenen Tellerrand hinaus

Danke unseren treuen Unterstützer:innen mit Ihrem Vertrauen in uns, unseren Projektpartner:innen auf den Philippinen und ihrem unermüdlichen Einsatz für Aufforstung und ökologischen Landbau und so vielen engagierten Menschen.

Die Motivation unseres Teams ist ungebrochen – wir wollen zusammen weiter machen: für unser Klima, mehr Inklusion, die Umwelt und eine gerechtere Weltgemeinschaft. Schon 2022 pflanzen wir in Sogod auf der philippinischen Insel Leyte und auch – ganz neu – in Rumänien neuen jungen Mischwald.

In diesem Jahresbericht geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Projektarbeit im Jahr 2021 und einen kleinen Überblick über die letzten 10 Jahre Life-Giving Forest e.V. Freuen Sie sich mit uns über die Erfolge. Gemeinsam lernen wir aus den Herausforderungen und realisieren zukünftige Projekte.

Herzliche Grüße
Annika Hertel, Silvia Adler und Benedikt Adler



Über Life-Giving Forest e.V.



Wie wir unterstützen »»

Life-Giving Forest e.V. pflanzt und pflegt tropischen Mischwald auf den Philippinen gemeinsam mit Menschen mit Behinderung. Aus Wäldern, Biogärten und mit der Nutzung erneuerbarer Energien entstehen so langfristige und nachhaltige Lebensgrundlagen. Unsere Partner*innen vor Ort sind Genossenschaften von Menschen mit Behinderung und die gemeinnützige Stiftung FTI. Gemeinsam erarbeiten wir die Projekte anhand des jeweiligen Bedarfs. So fördern wir Startfinanzierungen, z.B. von Flächen oder Materialien. Vor Ort unterstützen wir die Gruppen bei der Bepflanzung und Pflege von Flächen, beim Aufbau von nötiger Infrastruktur und der Vermarktung der Produkte aus den Biogärten. Dadurch schafft Life-Giving Forest e.V. inklusive Arbeitsplätze und begleitet die Gruppen auf ihren individuellen Wegen.

Alle Menschen sollen mit und von der Natur leben können.

Unsere drei Säulen der Nachhaltigkeit »»



Menschen mit Behinderung kämpfen sowohl weltweit als auch auf den Philippinen immer noch für eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben. Ausgrenzung in Ausbildung und Beruf, sowie Armut benachteiligen sie strukturell. Durch Schulungen, ein eigenes Einkommen und Austausch auf Augenhöhe wächst ihr Selbstbewusstsein mit den Projekten. Selbstständige Arbeit in eigenständig geführten Genossenschaften macht sie zu anerkannten Mitbürger*innen.



Plantagen und konventionelle Landwirtschaft versprechen schnelles Einkommen. Die Folgen sind ausgelaugte Böden, kahle Berge und finanzielle Abhängigkeit. Im Gegensatz dazu verbessern naturnahe Wälder und Biogärten den Boden und bieten langfristiges Einkommen. Nur mit einem solchen weitsichtigen Ansatz kann positive Veränderung nachhaltig sein.



Tropische Bäume, Gemüse, Kaffee und vieles mehr schaffen neue Lebensgrundlagen für Menschen, die von sehr wenig leben müssen. Klimawandel und Ressourcenübernutzung sind aktuelle Herausforderungen dieser Welt – auch auf den Philippinen. Durch das Pflanzen, Pflegen und die nachhaltige Nutzung von Regenwäldern unterstützen unsere Projektpartner*innen die Artenvielfalt, verbessern die Böden und das Klima. Zudem reduzieren erneuerbare Energien den Verbrauch fossiler Rohstoffe. Umweltbildungsprogramme ermöglichen das langfristige Bestehen der Wälder.

Das Team in Deutschland »»

Life-Giving Forest e.V. ist ein gemeinnütziger Verein aus Vaihingen Enz und sieht sich als Brückenbauer zwischen den Kulturen. Die Arbeit besteht aus einer lebendigen Zusammenarbeit mit den Projektpartner*innen. In Deutschland engagieren wir uns aus persönlicher Überzeugung für eine gerechte Welt – zum größten Teil ehrenamtlich. Unsere Vision ist, dass alle Menschen mit und von der Natur leben können.

Unsere Partnerorganisation FTI auf den Philippinen »»

Unsere Partnerorganisation FTI (Foundation for These-Abled Persons Inc.) auf den Philippinen motiviert Menschen mit Behinderung, sich in Genossenschaften zusammenzutun. Sie begleiten die Gruppen bei ihrer Gründung und langfristig auf ihren unterschiedlichen Wegen. Die philippinische Stiftung FTI betreut auch die Spenden und Projekte zur Aufforstung, ökologischen Landwirtschaft und Umweltbildung von Life-Giving Forest e.V. – somit ist sie ein wichtiges Bindeglied zwischen den Genossenschaften vor Ort und dem Verein in Deutschland.

Unsere Projektpartner*innen vor Ort »»

Menschen mit Behinderung schließen sich an dem jeweiligen Standort als Genossenschaft zusammen. Sie verwirklichen ihre eigene Vision und gründen dafür einen selbstverwalteten Betrieb. Das Besondere an unseren Partner*innen: Sie haben fast alle eine körperliche Behinderung und häufig kaum materiellen Besitz. In ihrer herausfordernden Situation engagieren sie sich dennoch für die Umwelt. Ob ein Wald neben der Schreinerei oder eine ökologische Landwirtschaft, die Wald mit einbezieht – unsere Partner*innen finden immer wieder kreative Lösungsansätze, um ihre Ideen in die Tat umzusetzen.

Die Stipendiat*innen »»

In Bildung und Menschen zu investieren ist eine wichtige Säule der Nachhaltigkeit. Daher unterstützen wir junge Menschen mit Behinderung sich weiterzubilden und zu studieren. Bildung und Umweltbildung liegen hierbei nah beieinander. Durch die Begleitung von FTI und den Einbezug der Stipendiat*innen in die Projekte der Kooperativen entsteht ein lebendiger und für alle Seiten bereichernder Austausch.

Kernteam Life-Giving Forest e.V. Stand: April 2022



Annika Hertel, 1. Vorsitzende
Organisationsentwicklung (ehrenamtlich)
annika.hertel@life-giving-forest.de



Benedikt Adler, 2. Vorsitzender
Verwaltung und Fundraising
benedikt.adler@life-giving-forest.de



Laura Dermann
Schriftführerin (ehrenamtlich)
laura.dermann@life-giving-forest.de



Johannes Adler
Kassenwart (ehrenamtlich)
johannes.adler@life-giving-forest.de



Elias Aufrecht
Vorstandsbeisitzer Freiwilligendienst-
beauftragter (ehrenamtlich)
freiwilligendienst@life-giving-forest.de



Luise Bröther
Vorstandsbeisitzerin
Fundraising (ehrenamtlich)
fundraising@life-giving-forest.de



Lennart Feist
Vorstandsbeisitzer
Personalverwaltung (ehrenamtlich)
lennart.feist@life-giving-forest.de



Tabea Adler
Vorstandsbeisitzerin
Projektbesuch Rumänien (ehrenamtlich)
rumänien@life-giving-forest.de



Peter Hämmerle
Projektzusammenarbeit
peter.haemmerle@life-giving-forest.de



Silvia Adler
Ehrenvorsitzende und Beraterin
silvia.adler@life-giving-forest.de

Mitarbeiterinnen FTI (verantwortlich für Life-Giving Forest e.V. Projekte) Stand: Dezember 2021



Lolita M. Gelle
Executive Director
(FTI)



Marta Villafañe
Forest Program Officer
(FTI)



Mary Joy Anania
Forest Program
Assistance (FTI)



Eileen Discar
Officer Manager
(FTI)



Maribel Valenzuela
Office Clerk/Liason
(FTI)

10 Jahre Life-Giving Forest e.V. Ein kurzer Überblick...

2011 - Gründung des Vereins

Auf den Philippinen auf der Insel Mindanao im Ort San Francisco gibt es eine genossenschaftliche Schreinerei. Sie nennt sich SAFRA-ADAP und wird von Menschen mit Behinderung betrieben. Im Jahre 2011 starten sie ein ca. 15 Fußballfelder großes Aufforstungsprojekt, begleitet von Silvia und Peter Hämmerle. Um dieses Vorhaben langfristig zu unterstützen und auszuweiten, gründet eine Gruppe junger Menschen in Deutschland Life-Giving Forest e.V.

2012 - Start der Freiwilligendienste

Freiwilliges Engagement junger Menschen ist die Basis unserer Arbeit und der Begleitung vor Ort. So stärken wir ein neues Bewusstsein für die Umwelt, globale Zusammenhänge und soziale Strukturen. Zudem bauen wir Beziehungen auf. Jede:r Freiwillige:r bekommt eine Aufgabe, die zu seinen Fähigkeiten und Interessen passt. Es gibt schon Einsätze im Bereich Umweltbildung, zum Bau des Weges für den Waldlehrpfad und zur Gestaltung der Stationen, zum Aufbau der Photovoltaik-Anlage und einer Destillationsanlage zur Citronella-Öl-Herstellung, Forschungen für Bachelor- oder Masterarbeiten, Seminare über Schlangen, Kartierungen der Projektflächen, Ausarbeitung des Agroforstkzeptes und einige mehr.

2013 - Neue Mitarbeiterin, neues Projekt und Nothilfe

Seit 2013 koordiniert Marta Villafane selbstbewusst und mit Charisma die Projekte auf den Philippinen, die von Life-Giving Forest e.V. unterstützt werden.

Die letzten Baumpflanzungen bei SAFRA-ADAP sind durchgeführt, die Pflege und das Monitoring der Bäume sichergestellt.

Wir möchten unsere Erfahrungen mit einer neuen Gruppe teilen. In Cateel or-

Aus Grasland wird Wald



Gruppenbild SAFRA-ADAP



Erste Freiwilligendienste starten: Hier Isabel und Thomas



Marta Villafane als erste Angestellte



Pflanzteam SAFRA-ADAP

ganisiert sich gerade eine neue Genossenschaft von Menschen mit Behinderung. Hier kaufen wir sturmgeschädigte Flächen und die Gruppe pflanzt einen über 8 Fußballfelder großen Mischwald mit vielen weiteren Erzeugnissen wie Citronella, Kaffee, Gemüse, Obst und Fisch (Agroforst).

Im Oktober 2013 wütet der Taifun Haiyan auf der Insel Leyte. Mehr als zehntausend Menschen kamen ums Leben, Millionen verloren ihr Zuhause. Wir beschliessen, Nothilfe zu leisten und mit einer LKW-Ladung voll Hilfsgütern von der Insel Mindanao nach Tacloban zu fahren. Aus dem zeitnahen Handeln werden wir zu einer Brücke. Es entsteht daraus z.B. ein ganzes Dorf aus sturmsicheren Häusern.

2014 - Neues Projekt & Umweltpreis

In dem neu entstehenden Dorf aus sturmsicheren Häusern in Pulak fördern wir ein ökologisches Projekt zur Selbstversorgung. Es entstehen Gemeinschaftsgärten, Baumpflanzungen und Umweltbildungsseminare finden statt und eine Baumschule wird aufgebaut.

Die Yves Rocher Foundation lobt jedes Jahr den Trophée de Femme aus, ein Umweltpreis für Frauen. Silvia Hämmerle gewinnt mit Life-Giving Forest e.V. nicht nur den Nationalen Preis, sondern auch den Internationalen. Die Freude ist groß.

2015 - Umweltbildung

Umweltbildung war schon seit Anfang an ein wichtiger Bestandteil unseres Vereins, besonders auf den Philippinen, aber auch in Deutschland. Seit 2015 haben wir einen eigenen künstlerisch hergestellten Infostand. Neben den zahlreichen Informationsveranstaltungen über unsere Projekte gestalten wir Workshops in Kinderferienprogrammen, auf dem Streetlife Festival in München, mit Menschen mit Behinderung von der Firma Bequa, beim Jugendaktionskongress der BUNDJugend in Heidelberg, auf dem Umweltaktionstag in Radolfzell, beim Aufstand 2017 - dem Jugendumweltfestival der NAJU und führen ein selbst kreierte Theaterstück auf den Naturschutztagen in Radolfzell auf. Silvia Hämmerle ist außerdem auf der COP12 in Ankara und hält einen Vortrag. Auch hier laden wir zu mehr Nachhaltigkeit ein.



Genossenschaft legt Agroforst in Cateel an



Nothilfeprojekt in Tacloban



Baustart von sturmsicheren Häusern



Gartenarbeiten in Pulak



Silvia Hämmerle bei der Preisverleihung

Life-Giving Forest bekommt öffentliche Aufmerksamkeit



Kinder aus SAFRA-ADAP



Rückblick

2016 - Aufbau einer Photovoltaik-Anlage & Marta in Deutschland

Wir haben früh begonnen, weitere nachhaltige Themen wie Photovoltaik oder ökologischen Gemüseanbau, Kompostierung und Permakultur zu fördern. Umwelt und Klimaschutz soll auch wirtschaftlich sein. Im Jahr 2016 wird nach langer Planung und Vorarbeit eine 16 KW Photovoltaik-Anlage für die Schreinerei SAFRA-ADAP aufgebaut.

Dankbar blicken wir auf 5 Jahre voll großem Engagement unserer Unterstützer:innen zurück! Im Herbst laden wir Marta nach Deutschland im Rahmen unseres 5-jährigen Jubiläums ein. So wird das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die Vermittlung zwischen den Kulturen gefördert. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Philippinen wird gestärkt.

2017 - Start des 4. Projekts

Die Genossenschaft HIPEDAC wird gegründet und pflanzt einen 4,5 Fußballfelder großen Agroforst. Hier werden aufgrund des steilen Geländes Pflanzterrassen angelegt und ein barrierearmer Bergweg gebaut. Kleine Seen entstehen später durch Staudämme. Tausende Bäume und viele Ananas- sowie Bananenstauden und einheimische Kokospalmen werden gepflanzt, Fortbildungen veranstaltet, ein Hühner- und Ziegenstall gebaut, Terra Preta produziert und ein großes Gebäude mit ca. 90m³ Wasserspeicher im Keller gebaut.

2018 - Taifune

Der Klimawandel ist auf den Philippinen schon lange eine bedrohliche Herausforderung. Mehrmals im Jahr kommt es zu heftigen Taifunen mit Sturm, Starkregen, Überflutungen und Erdbeben. Auch unsere Projekte werden nicht verschont und immer wieder müssen wir mit Rückschlägen kämpfen. Klimaschutz und auch die Unterstützung nach Klimakatastrophen gehören nach unserem Verständnis zur Solidarität und weltgemeinschaftlichen Verbundenheit dazu.

Installation Solaranlage



5 Jahre Jubiläumsfeier



Benedikt Adler und Marta Villafane auf einem Walderlebnispfad in Baden-Württemberg



Gemüseterrassen und Ziegenstall



So verheerend sind die jährlichen Taifune

2019 - Gleich zwei „Nachwuchstalente“

Silvia Hämmerle gibt den Posten des ersten Vorsitzes an Annika Hertel weiter. Zudem bauen wir ein neues Vorstandsteam auf, indem die anstehenden Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden.

Die erste Stipendiatin Mary Joy Anania hat ihr Studium der Forstwirtschaft im September 2019 auf den Philippinen abgeschlossen und arbeitet nun voller Elan in den Projekten mit.

Annika Hertel



Mary Joy Anania

2020 - Krisenzeiten

Die Corona-Pandemie schränkt unsere Arbeit ein, vor allem in den Projekten. Freiwilligendienste und Seminare werden abgesagt, Projektbesuche sind bei strikten Kontakt- und Reisebeschränkungen auf den Philippinen nicht möglich. Wir halten jedoch global zusammen - gerade in Krisenzeiten. So setzen wir vermehrt auf digitale Kommunikation und bleiben im engen Austausch untereinander sowie mit unseren Partner:innen. Durch unsere treuen Spender:innen können wir auf den Philippinen weiterhin Arbeitsplätze erhalten und unsere Partner:innen durch die Krise begleiten. Einige Bauarbeiten wie Staudämme in Hindang oder Multifunktionsgebäude werden in der Zeit der Pandemie fertiggestellt.



2020 das Jahr der Bauarbeiten



2021 - Jubiläum

Wir arbeiten nun seit 10 Jahren gemeinsam für eine Welt, in der alle Menschen von natürlichen Ressourcen leben und sie gleichzeitig bewahren können. Aus einem kleinen Projekt ist ein starkes Netzwerk gewachsen. Wir haben noch viele weitere Ideen für die Zukunft. Mehr UmWeltBildung hier Vorort, neue Projekte auf den Philippinen und ein weiteres Partnerland stehen in der nächsten Zeit an. Wir bleiben kreativ und aktiv und sind gespannt, wohin uns die nächsten 10 Jahre bringen werden. (Autorin: Ruth Adler)



Neuer Schwung für die Zukunft

10 Jahre Vereinsarbeit - Stimmen aus dem Verein und den Projekten



Unser langjähriges Vereinsmitglied und Fundraising-Expertin Luise Bröther kennt den Verein schon seit seinen Kinderschulen. Sie bereichert unsere Prozesse der Spendengenerierung, der Professionalisierung, der Öffentlichkeitsarbeit und so viele mehr mit ihrem wachsamem Blick auf die Dinge.

Luise, wie bist du zu Life-Giving Forest e.V. gekommen? Durch meine damalige Arbeit bei der Christoffel-Blindenmission Deutschland war ich auf einer Projektreise auf den Philippinen. Dort lernte ich Maria-Fe Malag und Peter Hämmerle kennen. Wir freundeten uns an und blieben im Kontakt. Peter erzählte von den Plänen seiner Tochter Silvia. Sie studierte damals Waldwirtschaft und Umwelt in Freiburg und plante ein Projekt. Ziel: Aufforstung mit Menschen mit Behinderung auf den Philippinen. Das fand ich klasse. Jahre später lernte ich Silvia persönlich kennen. Sie und Benedikt Adler begeisterten mich sofort. Voller Enthusiasmus, Klarheit und Visionen erzählten sie von Life-Giving Forest e.V. und dem ersten Projekt in San Francisco/Mindanao. Wir tauschten uns über die strategische Ausrichtung des Vereins, neue Projektideen und deren Finanzierungsmöglichkeiten aus.

Noch vor 600 Jahren bedeckten endlose Regenwälder die 7000 philippinischen Inseln. Doch während der Kolonialzeit der Spanier, Amerikaner und Japaner profitierten sie von den Rohstoffen des Landes. Der Bevölkerung blieb kaum etwas. Nur einzelne Familien schafften es, sich durch Abholung der wertvollen Hölzer ein Vermögen aufzubauen. So verschwanden die Wälder.

Wie hat sich die Projektarbeit bei Life-Giving Forest e.V. in den Jahren verändert? Im Laufe der Zeit wuchsen nicht nur die Projekte und Standorte, sondern auch die Arbeitsfelder. So konnten in den letzten 10 Jahren fünf Genossenschaften von Menschen mit Behinderung bei Umwelt-, Einkommens- und Nothilfeprojekten unterstützt, drei tropische Mischwälder gepflanzt, Öko-Landbau gefördert, Stipendien und Freiwilligendienste ermöglicht werden. Es gibt eine befruchtende Zusammenarbeit mit einer Universität und die Kooperativen begleiten als Partner:innen andere Genossenschaften und geben ihr Wissen weiter. All dieses wurde mit der Partnerstiftung FTI, den lokalen Partner:innen, unseren

Projektkoordinatoren Marta Villafañe und Peter Hämmerle verwirklicht. Hier in Deutschland tragen engagierte, motivierte junge Menschen zur flexiblen Stabilität im Verein bei. Die natürlichen Veränderungen durch Familienphasen und neue Lebenssituationen werden gut aufgefangen und führen zu mehr Fokussierung und Professionalisierung. Eine Herausforderung war 2019 die personelle Veränderung im Vorstandsvorsitz. Sie gab Anlass zu organisatorischen Anpassungen, so dass die überwiegend ehrenamtlichen Tätigkeiten der Einzelnen leistbar und noch voller Freude sind. Ein kleiner Verein ist nun ein professioneller Partner für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, welcher nur durch unsere treuen Unterstützer:innen funktioniert.

Was war für dich persönlich ein besonderes Erlebnis in dieser Zeit? Es gibt einige Ereignisse, die besonders waren, wie beispielsweise der Besuch 2016 von Marta in Deutschland anlässlich des Forestivals. Allerdings ist es überhaupt eine richtig gute Sache, gemeinsam mit diesen engagierten jungen Leuten zusammen zu sein, sich auszutauschen und voneinander zu lernen – in befruchtend, einzigartigem Spirit. Das gibt Sinn und schenkt Freude!

Was wünschst du dir für die Zukunft? Ich wünsche mir, dass es uns irgendwann nicht mehr braucht. Das wir Menschen endlich verstehen, wie wir alle miteinander verbunden und verantwortlich für unsere Schöpfung sind. Und uns mit aller Kraft dafür einsetzen – jeder Mensch mit seinen Möglichkeiten. Und bis dahin sehe ich Life-Giving Forest e.V. als Impulsgeber, Aufrüttler und Brückenschläger zwischen Unterstützer:innen und den Projekten, gerne über die Philippinen hinaus. **Und als Letztes: ich wünsche mir viele Tragende Säulen, die unsere Arbeit festigen und planbar machen. Das wäre (m)ein Traum.**

Roxanne Togonon ist eine junge Frau aus dem Housing-Projekt und Schatzmeisterin der Kooperative These Abled Persons of Tierra Esperanza Farmers Association (TAPTEFA). Durch die immer noch ausgesetzte Schule in Präsenz wurde die Jugend in Pulak sehr aktiv im Projekt. Wie ist ihre Sicht auf das Projekt als (relativ neues) Projektmitglied?



Roxanne, wie bist Du zu dem Projekt gekommen? Mein Vater ist einer der Bewohner des FTI/

BDO Housing nach dem Taifun Haiyan. Deshalb bin ich in Pulak. Während der Pandemie war ich nur zu Hause. Das war auch die Zeit, als ich geholfen habe, einen Kindergarten in Pulak aufzubauen.

Seit der Gärtnerei und der Baumschule verändert sich einiges. Die kleinen Setzlinge wachsen und ermöglichen der Organisation ein gewisses Einkommen, indem sie verkauft werden. Einige Setzlinge von Fruchtbäumen werden auch am Berg ausgepflanzt. Für mich bestanden die Herausforderungen darin, die Baumschule zu pflegen und als Schatzmeisterin von TAPTEFA auch die Verkäufe ordnungsgemäß abzuwickeln.

Ich habe so viele schöne Erlebnisse, zum Beispiel:

- » das Wachsen der Setzlinge aus den Samen
- » die Pflege von den Kompost-Würmern
- » Zubereitung verschiedener Mixturen, wie bspw. Effektive Mikroorganismen (EMA) oder Bokashi
- » das Modellieren als Teil unserer Schulung in Sloping Agriculture Land Technology
- » unsere Freilandhühner
- » die Besuche verschiedener Farmen für weitere Erkenntnisse
- » und wie man Marketing macht – seit wir eingeladen wurden, unsere Produkte in einem der Einkaufszentren der Stadt anzubieten.

Ich wünsche mir, meine College-Ausbildung fortsetzen zu können, damit ich in Zukunft meiner Familie helfen kann. Ich bin die Jüngste in der Familie. Meine Eltern haben keinen festen Job. Deshalb plane ich, mich als studentische Hilfskraft an der Visayas State University zu bewerben, damit ich weiter studieren kann.



Luz Campo ist seit Beginn des Housing-Projekts in Pulak in der Kooperative TAPTEFA engagiert dabei. Ob im Garten, im Verkaufsstand oder der Bäckerei.

Luz, warum bist du aktiv? Mein Sohn hat eine zerebrale (das gehirnbetreffende) Lähmung und eine Sprachbehinderung. Er ist einer der Bewohner des Wohnprojekts hier in Pulak.

Das Projekt verändert sich und das liefert uns viele Ergebnisse, von denen wir profitieren. Ich war ein Mitglied, welches durch das Season Long Training der Provinzregierung ausgebildet wurde. Dort lernten wir Wege und Methoden des biologischen

bzw. natürlichen Gärtnerns kennen. Seit kurzem gehöre ich zu den Mitgliedern von TAPTEFA, die sich um den Kindergarten kümmern, welcher uns Arbeitsplätze schafft und eine gute Betreuung für die Kinder darstellt.

Was war für dich persönlich das schönste Erlebnis in dieser Zeit? Es gibt vieles, das zu TAPTEFA kommt und unseren Lebensunterhalt unterstützt: Wir haben die Freilandhühner, wir kümmern uns um die Gärtnerei und wir haben den Gemüsegarten. Wir fühlen uns sehr geehrt, dass wir die Möglichkeit haben, unsere eigenen Produkte zusammen mit anderen Bauern in einem der Einkaufszentren der Stadt und auf dem Gelände des Regierungszentrums zu verkaufen.

Ich wünsche mir eine gute Gesundheit - und gutes Wetter, damit wir uns weiterhin um die Baumschule und den Garten kümmern können und eine fröhliche und gute Gemeinschaft haben.

Pedrito Pastillero ist ganz neu in der Kooperative TAPTEFA. Was sind seine Eindrücke?



Pedrito, wie bist du zu dem Projekt gekommen?

Meine Tochter hat zerebrale (das gehirnbetreffende) Lähmung und wir leben im FTI/BDO Haus. Ich bin ein neues Mitglied bei TAPTEFA und auch neu bei der Gärtnerei.

Was war für dich persönlich das schönste Erlebnis in dieser Zeit? Ich hatte die Möglichkeit das zu ernten, was wir gepflanzt haben. Ich war dabei als wir unsere Süßkartoffelernte verkauft haben. Ich genieße es auf unsere Freilandhühner aufzupassen. Ich habe sogar meine eigenen Henne (alte Rasse) dazu gegeben, um eine Kreuzzüchtung zu machen.

Was sind die Herausforderungen? Es gibt auch Zeiten, wo es Missverständnisse in der Gruppe gibt, aber die sind in der Regel auch schnell behoben.

Was wünschst du dir für die Zukunft? Ich wünsche eine gute Gesundheit und einen guten Zusammenhalt der Organisationsmitglieder.

(Interviews geführt von: Marta Villafañe und Laura Dermann; sinngemäß aus dem Englischen übersetzt von Laura Dermann.)

Idyllischer Agroforst,

dann der Taifun



Kooperative »» HIPEDAC – Hindang Persons with Disabilities Agriculture Cooperative

Standort »» Hindang, Insel Leyte

Projektstart »» 2017

Projektfläche »» 3 Hektar

Was? »» Tropischer Regenmischwald, Agroforst und Biogärten, Tiere

Wie alles begann

Das Projekt in Hindang startete im Jahr 2017. Damals war die Projektfläche eine mit Gras und Gestrüpp überwachsene abschüssige Brachfläche, die kaum zugänglich war. Menschen mit Behinderungen in Hindang waren oftmals ohne eigenes Einkommen und lebten in Abhängigkeit von ihren Familien. In der Zwischenzeit hat sich das Bild grundlegend gewandelt. Die **H**indang **P**ersons with **D**is**A**bilities **C**ooperative HIPEDAC wurde von Menschen mit verschiedenen Einschränkungen gegründet, Pläne für eine ökologische, naturnahe und nachhaltige Agroforstwirtschaft wurden geschmiedet und Stück für Stück umgesetzt.

Entwicklung der Projektfläche

Barrierearme Wege bilden eine wichtige Infrastruktur auf der steilen Fläche. Gemüsebeete wurden terrassenförmig angelegt und werden biologisch bewirtschaftet. Lokale Baumarten wurden angepflanzt und gehegt. Nur dadurch hatten die jungen Bäume eine Chance gegen das schneller wachsende Schilfgras. Jetzt sind die meisten Bäume so hoch, dass ihnen das Gras nichts mehr anhaben kann. In vielen Bereichen hat sich bereits ein Blätterdach gebildet. Die zwei kleinen Seen, die durch die Staudämme entstanden sind, bieten nun einen weiteren Lebensraum für wasserliebende Pflanzen und Tiere. Endlich gibt es ausreichend Wasser auf der Fläche.

Soziale und berufliche Weiterentwicklung

Viel wurde in die Aus- und Weiterbildung der Genossenschaftsmitglieder investiert, die inzwischen zu fragten Experten im Bereich der ökologischen

Landwirtschaft geworden sind. Auch die Familien der Beteiligten haben, durch das zusätzliche erwirtschaftete Einkommen und die direkt verwendeten, selbsterzeugten Nahrungsmittel, einen Gewinn.

Die positiven Auswirkungen des Projekts auf die Einstellung der Verantwortlichen in der Gemeindeleitung und den Ämtern lässt alle Menschen mit Behinderungen in Hindang mehr oder weniger profitieren, denn der Zugang zu öffentlichen Leistungen ist nun wesentlich besser geworden und die Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Behinderungen werden zunehmend besser wahrgenommen und gewährleistet.

Fertigstellung des Multifunktionsraums

Im Jahr 2021 konnten die Bauarbeiten am Multifunktionsraum abgeschlossen werden. Der gemauerte und mit Betondecke versehene Raum wurde auf den Wasserzisternen (die 2020 fertiggestellt werden konnten) gebaut. Er ist ca. 50 qm groß, hat eine geräumige Toilette und ist abschließbar. Auch auf der inzwischen überdachten großen Fläche vor dem Multifunktionsraum kann nun gearbeitet werden, denn die Talseite wurde mit einer Brüstung versehen.

Anbau leckerer Früchte

In den Biogärten konzentrierte sich die Gruppe in diesem Jahr auf den Anbau von Ananas und Bananen. Um die Pflanzen mit organischem Dünger zu versorgen, werden weiterhin Abfälle des lokalen Marktes verwendet, um Bokashi, Kompost und Terra Preta herzustellen. Es kann bereits fleißig geerntet werden.

Tiere tragen zum Lebensunterhalt bei

Es leben weiterhin Tiere auf der Fläche. Die Ziegenzucht hat sich etabliert, es konnten sogar schon mehrere großgezogene Ziegen verkauft werden. Auch die Eier der Hühner tragen zum Lebensunterhalt bei. Für die Bienenvölker wurden gezielt blühende Pflanzen angepflanzt.

Abschied von Marina

Ein trauriges Ereignis hat uns Anfang Dezember erschüttert: Marina Recreo aus Hindang ist von uns gegangen. Marina war ein sehr wichtiger Bestandteil der Gruppe, die im Projekt sehr aktiv war und sich unermüdlich für die Umwelt und auf dem Projekt speziell für die Bäume und Tiere einsetzte. Sie wird uns unvergessen bleiben.

Taifun Rai wütete auch in Hindang

Kurz vor Weihnachten 2021 wurden die Philippinen wieder einmal von einem starken tropischen Wir-

belsturm heimgesucht. Der Supertaifun Rai sorgte für große Verwüstung. Etwa sechs Millionen Menschen sind betroffen, davon verloren ca. 400 ihr Leben. 700.000 Häuser wurden beschädigt, auch die Schäden an der Infrastruktur und für die Landwirtschaft sind groß.

Die Region im Süden der Insel Leyte ist auch betroffen. In Hindang wurden zahlreiche Hütten der Mitarbeiter:innen und Genossenschaftsmitglieder beschädigt. Hinzu kommen die Schäden auf der Projektfläche. Die stachellosen Bienen fielen dem Sturm zum Opfer. Der Ziegen- und der Hühnerstall wurden zerstört, dadurch starben einige der Tiere. Viele der angepflanzten Bäume kamen zu Schaden, aber glücklicherweise erholen sich einige wieder. Die Bananenstauden haben jedoch sehr gelitten. Zudem wurde das Dach des Gebäudes beschädigt. Nun sind die Mitarbeiter:innen dabei, alles wieder aufzubauen, finanziell unterstützt durch Life-Giving Forest e.V. (Autorin: Ruth Zimmerer)



v.l.n.r. Junger Wald mit barrierearmen Weg, neue Hühner (alte Rasse), Ananas und stachellose Bienen im Agroforst in Hindang



Neuer Multifunktionsraum und Hallenkonstruktion haben bis auf Dachdeckung den Taifun überstanden (links), Wir trauern um Marina Recreo (mitte), Ein Ausschnitt der Zerstörung durch den Taifun Rai auf der Projektfläche (rechts)

Die langjährige Begleitung braucht Geduld und Kraft...



Kooperative » TAPTEFA – These-Abled Persons
Tierra Esperanza Farmers Association

Standort » Pulak/Santa Fe, Insel Leyte

Projektstart » 2013

Projektfläche » Hausgärten der Dorfgemeinschaft
Tierra Esperanza, sowie 1 Hektar Biogartenfläche

Was? » Sturmsichere Häuser für Menschen mit
Behinderung, ökologische Landwirtschaft und
Fruchtbäume

...aber lohnt sich!

In Pulak blicken die Menschen der Kooperative TAPTEFA auf ein erfolgreiches Jahr zurück, indem viel entstanden und gewachsen ist. Auf den landwirtschaftlichen Flächen gedeihen Gemüse, Fruchtbäume und Grünpflanzen. Die Pflege der Pflanzen macht den Menschen Freude, besonders wenn sie Früchte trägt. Im Mai waren Jung und Alt auf dem Hang bei der Erdnussernte und hatten sichtlich Spaß zusammen. Bei solchen Ereignissen wächst die Gemeinschaft weiter zusammen. Die Erdnüsse wurden später aus ihren Schalen befreit. Ein Teil der Erdnüsse wird verwendet, um neue Erdnusspflanzen auf der ebenen Projektfläche zu pflanzen. Der andere Teil wird zu Erdnussbutter verarbeitet, welche dann verkauft wird. So kann sich die Gruppe aus ihrer Arbeit ein Einkommen erwirtschaften.

Die neue Baumschule bewährt sich

Die im Jahr 2020 erbaute Baumschule wurde am 28. Januar 2021 mit einer feierlichen Zeremonie offiziell eröffnet. Sogar Freunde aus Korea waren bei den Festlichkeiten zu Gast. Durch Lockdowns im Frühling wurde die Arbeit in der Kooperative erschwert. Auch der Abverkauf der Jungpflanzen an der nahegelegenen Straße wurde durch eine Straßensperre eingeschränkt. Mit einem Stand in einem nahegelegenen Einkaufszentrum konnten die Menschen der Kooperative dann doch ihre Produkte verkaufen und aus ihrer Arbeit Erträge erwirtschaften. An dem Stand werden Jungpflanzen, Gemüse, Kekse und weitere Produkte angeboten.

... da ist doch der Wurm drin

Neben den Effektiven Mikroorganismen gibt es auf den landwirtschaftlichen Flächen noch weitere kleine Helfer. African Nightcrawler oder Eudrilus eugeniae heißen die Regenwürmer, die bei der Herstellung guter Erde mithelfen. Die kleinen Mitarbeiter haben ordentlich Appetit: Sie setzen ihr halbes Körpergewicht an Biomüll pro Tag um. Liebevoll werden sie von der Gruppe mit Bananen und Gemüseblättern versorgt. Dieses organische Material wird im Verdauungstrakt der Würmer in seine Bestandteile zersetzt und gleichzeitig mit einer Vielzahl an Mikroorganismen angereichert. So entsteht ein reichhaltiger Wurmhumus, der gemischt mit normaler Erde im Garten und in der Baumschule verwendet werden und eine Alternative zu herkömmlichen Düngemitteln darstellt. Es scheint den Würmern in Pulak gut zu gefallen, denn die ursprüngliche Population hat sich bereits um ein Vielfaches vermehrt.

In den Bergen Sprösslinge und neue Erfahrungen sammeln

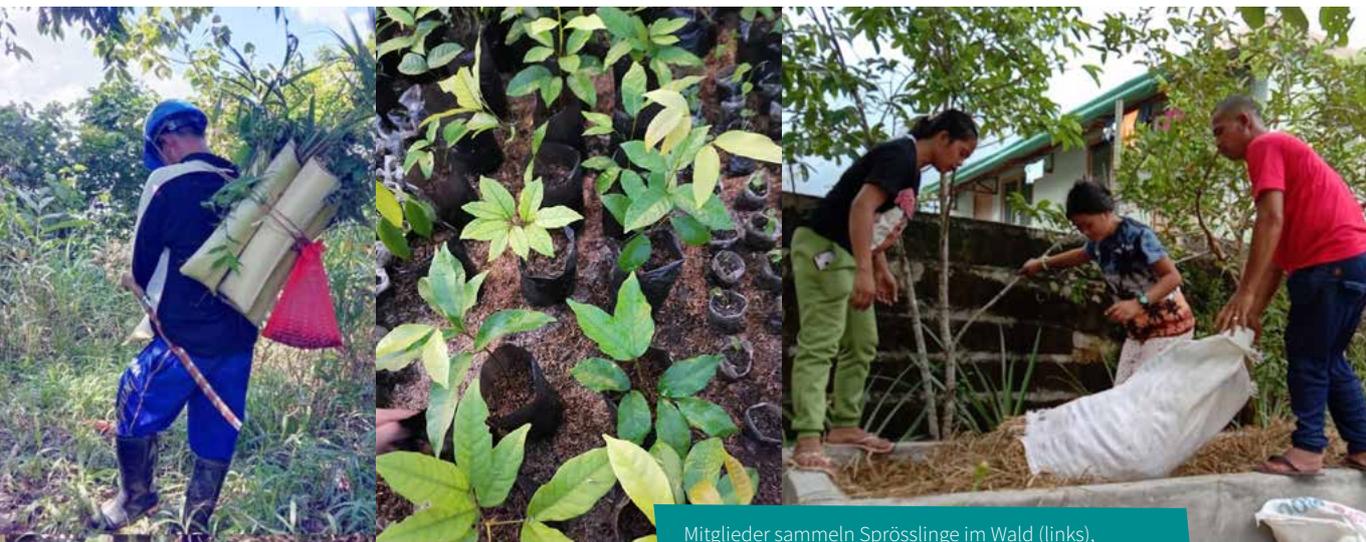
Nach wie vor geht Mary Joy mit den Menschen von TAPTEFA in die Berge, um Sprösslinge zu sammeln. Sprösslinge sind kleine Jungpflanzen, die auf natürliche Weise im Wald gewachsen sind. Dort würden sie allerdings nicht alle zu großen Bäumen wachsen, da es nur ein begrenztes Angebot an Licht und Platz gibt. Man kann also problemlos einige kleine Sprösslinge sammeln. Durch die Ausflüge in den Wald lernt die Gruppe etwas über lokalen Baumar-

ten und sammelt Stecklinge, die sie dann in der neuen Baumschule aufziehen. Für viele sind diese Ausflüge eine neue Erfahrung. Wenn es viel regnet und der Boden rutschig ist, sind die Expeditionen mit Mary Joy eine echte Herausforderung, die die Gruppe mit viel Humor aber gut meistert. Die Gemeinde in Santa Fe bekommt von der Kooperative jetzt Maulbeerbäume für ihren Park, die einst von den Menschen hier gesammelt und in der Baumschule aufgezogen wurden.

Ideen und Visionen für die Zukunft

An dem Haus der Kooperative wird weiterhin gebaut. Nach den Beschädigungen durch den Taifun Ursuala 2019 wurde jetzt das Obergeschoss auf

dem Dorfladen neugebaut. Eine rollstuhlgerechte Rampe führt auf das statisch verstärkte Flachdach. Damit das Gebäude in Zukunft Stürmen standhält, steht in der Mitte des Gebäudes eine massive Wand, die den Winddruck aufnehmen soll. Hier entsteht das neue Caférestaurant. Die Kooperative in Pulak hat eine klare Vision für die Zukunft: Sie träumen von einem Campingplatz in dieser wunderschönen Gegend. Die Besucher können sich dann in dem Café stärken und bei einer kleinen Führung durch die Baumschule mehr über Pflanzen und natürlich Zusammenhänge lernen. Der Ort könnte ein Ausgangspunkt für Bergtouren werden, denn von weit oben kann man gut Vögel beobachten und einfach die Aussicht genießen. (Autorin: Laura Dermann)



Mitglieder sammeln Sprösslinge im Wald (links), Setzlinge wachsen in der Baumschule (mitte), Wurmbeet wird eingerichtet (rechts)

Gemeinsame Erdnussernte im Projekt (links)
Aktive Jugend vor der neuen Baumschule (rechts)



Der Wald und die Arbeit tragen Früchte



Kooperative » CTPC > Cateel These-Abled Persons Producers Cooperative

Standort » Cateel, Insel Mindanao

Projektstart » 2012 nach dem Taifun Pablo

Projektfläche » 6 Hektar Agroforst, 1,5 Hektar Waserfläche sowie 1,5 Hektar Biogarten und Verkaufsbäude

Was? » Agroforstwirtschaft mit einheimischen Bäumen, Fruchtbäumen, Kaffee und anderen Nutzpflanzen, Biogarten, Verarbeitung und Verkauf der Produkte im eigenen Multifunktionsgebäude



Im Hintergrund das fertiggestellte Multifunktionsgebäude mit liebevoll bepflanzter Einfahrt. Vorne frische Früchte aus dem Projekt zum Verkauf an der Straße.

Multifunktionsgebäude fertiggestellt

Das größte erfolgreich abgeschlossene Projekt war die Fertigstellung des Multifunktionsgebäudes in der Siedlung unterhalb der Projektfläche. Das bereits bestehende Gebäude wurde um ein zweites Stockwerk, welches an Gäste vermietet werden soll, erweitert. Die Kooperative plant die Agroforstfläche für private oder öffentliche Veranstaltungen, Feiern oder Workshops zu öffnen und hierdurch weiteres Einkommen zu generieren. Im Zuge dessen können zugereiste Teilnehmer oder Veranstalter den zweiten Stock zum Übernachten nutzen. Ebenso soll bei Bedarf ein eigenes Catering angeboten werden.

Im unteren Stockwerk des Gebäudes gibt es einen kleinen Laden mit einer Warenauslage vor dem Gebäude. Im Angebot des Ladens steht die Ernte aus dem Agroforst und den Gärten der Mitglieder, unter anderem Ananas, Kaffee, Bananen und die lokale, sehr beliebte Frucht Marang. Hinter dem Gebäude werden in einem kleinen Nutzgarten Chilis angebaut, getrocknet, gemahlen und verkauft.

Neuer Weg erleichtert Zugang zur Projektfläche

Ein weiterer Meilenstein war die Fertigstellung einer Zufahrt zur am Hang gelegenen Agroforstfläche. Bisher war es einigen Mitarbeitern mit Gehbehinderungen nicht möglich, ohne größeren Aufwand auf die Fläche zu gelangen. Nun können alle per Tricycle, einem Motorrad mit Beiwagen, nach oben fahren - ein großer Fortschritt! Entlang des Pfades wurde Citronella gepflanzt.

Flora und Fauna sind gesund

Die Agroforstfläche grünt und blüht, es herrscht eine Vielfalt an verschiedenen Pflanzen- und Tierarten vor. Eine Menge glücklicher Hühner tummelt sich in der Nähe der Rangerhütte. Camelo und Jinjin, die beiden Ranger, überwachen das Baumwachstum und kümmern sich um die Pflege der jungen Bäume. Sie planen eine Karte des Baumbestands per Drohnen-Mapping zu erstellen und online zu stellen, so dass den anderen Kooperativen sowie den Unterstützern aus Deutschland der Zugang zu den Daten ermöglicht werden kann.

Standortverlegung Citronellagras

Da die gepflanzten Bäume mittlerweile viel Schatten werfen, gedeiht das Citronellagras, das sonnige Standorte bevorzugt, auf der Agroforstfläche nicht mehr gut. Es soll daher zukünftig in den privaten Gärten der Mitglieder gezogen und dann von der Kooperative abgekauft werden. Anschließend wird es in der von unserem ehemaligen Freiwilligen Niko Vollmer gebauten Destillieranlage zu Citronellaöl weiterverarbeitet.

Einschränkungen durch Pandemieregungen

Aufgrund der Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte, waren u.a. die Mentoren der Partneruniversität VSU (Visaya State University) lange nicht auf der Fläche. Für 2022 ist nun wieder ein Besuch geplant. Auch die beiden Workshops zur Kerzenherstellung und Bambusverarbeitung vom Amt

Projekt in San Francisco – SAFRA-ADAP

für Wissenschaft und Technologie sowie vom Amt für Handel und Industrie mussten weiter ins neue Jahr verschoben werden.

Sammelaktion von wilden Baumsprösslingen

Pandemiebedingt konnten auch im Wald nicht viele Instandhaltungsaktionen durchgeführt werden. Eine Sprösslingssammelaktion trotz der Widrigkeiten und wurde dank einer kreativen Lösung dennoch realisiert. Unsere ehemalige Stipendiatin Mary Joy,

die die Aktion anleiten wollte, konnte aufgrund der Reisebeschränkungen nicht vor Ort sein. Es gelang, dass sie sich online dazu schaltete und aus der Ferne mit Rat und Tat zur Seite stand. Die gesammelten Sprösslinge werden nun in den privaten Gärten der Mitglieder sowie in einer kleinen Baumschule unten in der Siedlung herangezogen. Weitere Sammelaktionen sollen folgen. Das selbst gesteckte Ziel lautet: 3000 Sprösslinge bis Ende des Jahres 2022 zu sammeln. (Autorin: Rebekka Adler)

10 Jahre Wald



Vom ersten Setzling bis zum artenreichen Wald

Alles begann vor zehn Jahren auf der Insel Mindanao in der Genossenschaft SAFRA-ADAP (Association of Differently Abled Persons). Dort betreiben Menschen mit Behinderung eine Schreinerei, in der sie anfangs überwiegend Schulstühle herstellten. Da die Genossenschaft vor allem mit dem Rohstoff Holz arbeitet, wurde die Vision eines eigenen Waldes entwickelt, um selbst Holz für die Schreinerei zu ernten. Die anfängliche Vision wurde Wirklichkeit – auf einer Brachfläche von 11 Hektar wurden die ersten Setzlinge gepflanzt, die zu einem Mischwald herangewachsen sind. Durch das warm feuchte Klima auf den Philippinen wachsen die Bäume schnell und bringen reichen Ertrag, nicht nur als Rohstoff, sondern auch als lebendige Weiterbildung zum Klimaschutz. Dafür wurde vor etwa acht Jahren ein barrierefreier Waldlehrpfad errichtet. Um die Bewirtschaftung und Pflege des Waldes kümmert sich ein Waldmitarbeiter, der mittlerweile von der Genossenschaft selbst finanziert wird.

Auf Altem kann auch etwas Neues wachsen

Die Corona Pandemie hatte zahlreiche Auswirkungen auf die Menschen in SAFRA-ADAP. Zum einen war es sehr schwer, Aufträge zur Herstellung der

Möbel zu finden, zum anderen gab und gibt es auch hier immer wieder starke Lockdowns, was die Zusammenarbeit und die Fortbildungen der Projektpartner untereinander stark beeinträchtigt.

Positiv ist zu berichten, dass die Genossenschaft neue Lösungen auch in Zeiten von Unsicherheit gefunden hat. Denn die fehlenden Aufträge zur Möbelproduktion konnten durch neue Aufträge ersetzt werden. Die Gruppe produziert nun unter anderem Säрге aus Holz. Dadurch konnte in dieser schwierigen Zeit eine gewisse finanzielle Sicherheit beibehalten werden.

Dieses Jahr konnte auch die für 2020 geplante Terra-Preta Schulung nachgeholt werden.

In Planung ist nun auch eine Baumschule, denn die alten Bäume bringen viele neue Setzlinge, die gesammelt werden können um die Waldfläche zu erweitern.

Leider funktioniert die Solaranlage nicht mehr adäquat, doch die Partner:innen vor Ort arbeiten daran, das Problem zu beheben. Die Solaranlage ist ein wichtiger Bestandteil von SAFRA-ADAP, denn sie liefert Strom für die Maschinen zur Bearbeitung des Holzes. (Autorin: Tabea Adler)

Kooperative » SAFRA-ADAP > San Francisco – Association of Differently Abled Persons MPC (Multi Purpose Cooperative)

Standort » San Francisco, Insel Mindanao

Projektstart » 2011

Projektfläche » 11 Hektar

Was? » Tropischer Mischwald und Herstellung von Terra-Preta.

Stipendiat - Marc Brazil

Stipendiat »» Marc Brazil, 24 Jahre (1997)

Studiengang »» Bachelor in Umweltwissenschaften

Hochschule »» VSU (Visayas State University),
Campus in Alangalang (Insel Leyte)

Förderzeitraum »» 2018 – 2022



Meine Nachricht an die Welt

» **Betet und lasst Gott in euer Herz. So können wir all die Schwierigkeiten überstehen, vor denen wir stehen - wenn wir uns gegenseitig helfen.** «

Du machst seit 2018 deinen Bachelor in Umweltwissenschaften. Was hast du während deiner Studienzeit bereits lernen können? Ich lerne sehr viel in meinem Studium. Vor allem während des Unterrichts in Präsenz beschäftigen wir uns mit verschiedenen Umweltfragen. Es geht um Probleme, mit denen unsere Welt heute konfrontiert ist und auch um Lösungen, wie wir die Dinge, mit denen wir jetzt konfrontiert sind, bewältigen können und vieles mehr.

Wie ist das Studierendenleben für dich? Für mich ist es wichtig zu studieren. Ich habe etwas zu tun und es macht mich glücklich. Ich habe die Chance auf einen guten Abschluss, was ich früher nie gedacht hätte. Ich fühle mich gesegnet und bin zufrieden mit dem was ich habe und danke Gott dafür.

Durch die Pandemie hat sich das Studieren für dich sehr verändert, da auch bei euch vieles Online stattfindet. Was sind die Herausforderungen? Es war sehr schwierig, als wir mit dem Online- oder modularen Lernen begonnen haben, weil jeder sein eigenes Verständnis für ein bestimmtes Thema hat und es schwer war sich auszutauschen. Trotzdem versuchen unsere Professor:innen ihr Bestes, um uns zu helfen die Themen zu verstehen. Besonders in statistischen oder laborbezogenen Dingen ist es herausfordernd. Die wohl größte Herausforderung für mich war jedoch die schlechte Internet-Verbindung. Ich muss immer an Orte, an denen meine Verbindung gut genug ist, damit ich Dinge an meinen Professor schicken kann.

Was hat sich in deiner Universität durch die Pandemie verändert? Es haben sich viele Dinge verändert, da wir uns an strenge Vorgaben halten müssen. Vor allem, wenn wir in die Uni wollen, müssen wir ein Gesundheitszertifikat vorzeigen und eine Maske

tragen. Es gibt viele weitere Einschränkungen, wenn wir Experimente an anderen Orten machen wollen. Es gibt ein Protokoll, welches wir streng befolgen müssen und jede:r muss geimpft sein.

Wo stehst du in deinem Studium, wie geht es weiter? Jetzt bin ich im letzten Teil meines Studiums, vermutlich machen wir im September 2022 unseren Abschluss. Bevor ich meinen Abschluss mache, muss ich noch meine Abschlussarbeit verteidigen. Ich werde für meine Abschlussarbeit verschiedene Aktivitäten an verschiedenen Orten durchführen und werde dafür auch das Geld von dem Stipendium brauchen, um die Aktivitäten durchzuführen und die Arbeit zu drucken.

Was ist dein Traum für die Zukunft, wenn du dein Studium abgeschlossen hast? Mein Traum für die Zukunft ist es, eine gute Arbeit zu haben und mich dabei weiterhin für Menschen mit Behinderung einsetzen zu können. Ich würde zudem gerne politisch aktiv sein, weil ich den Menschen dienen möchte und Gesetze zum Schutz unserer Umwelt erlassen will. Wenn ich nach meinem Studium mit FTI arbeiten kann, würde ich das gerne tun. Ich möchte meine Ideen umsetzen, wie man die Natur schützen und wie eine barrierefreie Umwelt aussehen kann.

Gibt es noch etwas, was du mit uns teilen möchtest? Haben wir eine wichtige Frage vergessen? Eigentlich nicht. Ich möchte noch einmal sagen wie glücklich ich bin, euch in meinem Leben zu haben. So konnte ich mein ganzes Studium ermöglichen. Ich danke den Menschen hinter diesem Projekt. Danke, dass ihr so langfristig unterstützt!

Stipendiat - Ralph Bagumba

Stipendiat »» Ralph Bagumba, 28 Jahre (1993)

Studiengang »» Bachelor in Betriebswirtschaftslehre und Finanzmanagement

Hochschule »» DOSCST (Davao Oriental State College of Science and Technology) in Cateel (Insel Mindanao)

Förderzeitraum »» 2018 – 2022

Hallo Ralph, du machst seit 2018 deinen Bachelor in Betriebswirtschaftslehre und Finanzmanagement. Was hast du in deinem Studium bereits lernen können? Finanzmanagement ist die Grundlage für jedes Unternehmen. Finanzierung braucht man für den Kauf von Eigentum, Waren, Rohstoffen und wirtschaftliche Aktivitäten. Es ist wichtig, für alle Unternehmen, von kleinen lokalen Betrieben bis hin zu großen Unternehmen, die in verschiedenen Ländern tätig sind. Eine Finanzgenossenschaft kann einen Vorstand bilden, der einer Organisation Führung und Struktur gibt. Und ganz viele Dinge mehr.

Wie ist das Studieren für dich? Es ist schwierig für mich, aber ich möchte meinen Abschluss schaffen. Ich stehe immer wieder vor großen Herausforderungen aber ich gebe nicht auf.

Durch die Pandemie hat sich das Studieren für dich sehr verändert, da auch bei euch vieles Online stattfindet. Was sind die Herausforderungen? Das Online-Studium ist sehr hart für mich, da wir eine so schlechte Internet-Verbindung haben. Anstatt den Unterricht in der Uni zu halten, nutzen wir E-Mail, Zoom und den modularen Unterricht. Ich habe mich dann dazu entschieden ganz zum modularen Unterricht zu wechseln. Dabei gehen die Studierenden einmal in der Woche an die Uni, um die Module zu besprechen, die wir am Ende der Woche abgeben müssen. Der Hin- und Rückweg ist sehr teuer. Es ist immer noch schwierig für mich die Dinge allein Zuhause zu lernen.

Was hat sich in deinem Alltag durch die Pandemie verändert? Ich habe das Gefühl, die Regierung hat mein Leben unter Kontrolle, wegen all dieser Einschränkungen. Ich habe mich trotzdem schnell an das andere Lernsystem gewöhnt. Ich habe mehr



Meine Nachricht an die Welt

» **Fortschritt ist ohne Veränderung unmöglich. Wer seine Meinung nicht verändern kann, kann auch keinen Fortschritt bewirken.** «

Zeit mit meiner Familie und vermeide Orte mit vielen Menschen. Sozialer Kontakt findet weniger statt. Wir tun das alle zum Wohle der Allgemeinheit.

Während deines Studiums bist du ja auch bei Aktivitäten der Kooperative CTPC dabei. Was für Dinge machst du und wie kann dir dein Studium dabei helfen? Ich bin gerne im Projekt. Ich helfe beim Pflanzen, Unkraut jäten, Citronella-Öl zu extrahieren und unsere Produkte zu verkaufen. Am liebsten mag ich die Aufgaben, die mit Marketing zu tun haben. Mein Studium gibt mir ein besseres Verständnis davon, wie die ganze Theorie in der Praxis umgesetzt werden kann, in ganz konkreten Abläufen. Überall gibt es Beispiele von Management, Führung und Marketing.

Was ist dein Traum für die Zukunft? Mein Traum für die Zukunft ist es ein Unternehmer zu werden und politisch aktiv zu sein. Wenn ich mein Studium beendet habe, werde ich erst einmal der Kooperative helfen und meiner Familie.

Gibt es noch etwas was du mit uns teilen möchtest? Haben wir eine wichtige Frage vergessen? Vielen Dank für die finanzielle Hilfe und die Begleitung, um meinen Traum zu erfüllen und am College zu studieren. Ich bin dankbar für Life-Giving Forest und FTI. Vielen Dank!

Vielen Dank an die Umckaloabo-Stiftung und den Projektpaten Stephan Barth für die finanzielle Unterstützung der beiden Stipendiaten in den vergangenen beiden Jahren.

Interviews geführt von: Marta Villafaña und Mary Joy Anania, sinngemäß übersetzt aus dem Englischen von: Annika Hertel

Neue Impulse für die Vereinsarbeit in Deutschland



Aktive Vereinsarbeit

Life-Giving Forest e.V. war auch im Jahr 2021 aktiv in Deutschland – trotz der anhaltenden Einschränkungen durch Corona. Der Vorstand traf sich zwölf mal und es gab einen regen Austausch. Im April fand die Jahresmitgliederversammlung statt. Auch online berichtete der Vorstand lebendig von den Entwicklungen auf den Philippinen und in Deutschland. Nach der Übungsphase in 2020 gelangen die online-Wahlen des neuen Vorstandes in 2021 problemlos. Wir begrüßten die neue Schriftführerin Laura Dermann und verabschiedeten Judith Hertel aus ihrer langjährigen sehr aktiven Mitarbeit im Vorstand.

Neue Visionen für den Verein

Im Mai 2021 fand unser online-Visionstag statt. In Kleingruppen schrieben wir vielfältige und bunte Visions-Geschichten, die mögliche Wege für den Verein aufzeigten. Was sie alle gemeinsam hatten: es soll weiter gehen mit der Vereinsarbeit und es mangelt nicht an kreativen Ideen.

Ein lebhaftes Treffen am Forsthaus

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens von Life-Giving Forest e.V. war eigentlich eine große Feier mit vielen Gästen am Forsthaus bei Michelbuch geplant. Auf Grund der unsicheren Corona-Lage verschoben wir diese dann doch auf den Sommer 2022.

Einladung: Am 9. Juli treffen wir uns am Forsthaus Michelbuch und wollen gemeinsam feiern. Unsere Spender:innen sind herzlich eingeladen!

Trotzdem trafen sich die aktiven Mitglieder. Das erste persönliche Treffen seit Beginn der Pandemie – es war so schön, endlich wieder beisammen zu sein. Wir genossen es, Zeit miteinander zu haben, gemeinsam zu lachen und die letzten 10 Jahre Revue passieren zu lassen. Jedes Mitglied bekam eine philippinische Muschel und eine Mango von der Gründerin Silvia Adler als symbolisches Dankeschön für seinen:ihren Einsatz. Am Nachmittag ließen wir noch eine Runde unsere Köpfe rauchen und konkretisierten unsere Zukunftspläne in Anknüpfung an unseren Online-Visionstag. Es wurde klar, dass wir unser Engagement mehr auf unser direktes Umfeld ausweiten und gleichzeitig den Kontakt auf die Philippinen weiter aufrechterhalten wollen. Auch das Ziel, mehr Bäume zu pflanzen, kristallisierte sich wieder einmal als zentrales Anliegen der Vereinsarbeit heraus. Den Abend ließen wir gemütlich am Lagerfeuer ausklingen. Wir sind wirklich stolz auf das, was wir in den letzten 10 Jahren alles geschafft haben – mit dem Vertrauen und der treuen Unterstützung unserer Spender:innen.

Online-Seminar zu kollektiver Führung

Wie kann man sich als Gruppe organisieren, sodass das höchste Potenzial entfaltet wird? Dieser Frage durften wir im Juni in einem spannenden Online-Seminar nachgehen: Gemeinsam mit Hendryk Obenaus von *Leadership*³ haben wir gelernt, was kollektive Führung ist. Klassisch gibt es eine Person, die „das Sagen hat“, also die Führung und viele Ent-

scheidungen in einer Organisation übernimmt. Das Konzept der kollektiven Führung bietet eine Alternative für hierarchische Strukturen. Wie der Name schon sagt, leitet man hier als Gruppe: Es gibt keine festen Rollen, sondern geführt wird dort, wo es passt und wo die höchste Kompetenz vorhanden ist. Wir haben aus dem Seminar viele Impulse für unsere Vereinsarbeit mitgenommen.

Streiken für das Klima

Im September fand ein globaler Klimastreik direkt vor der Bundestagswahl statt. Daher betrachteten wir es als besonders wichtig, mitzumachen. In Vaihingen an der Enz starteten wir eine eigene Initiati-

ve und freuten uns über die rege Teilnahme von ca. 200 Personen auf dem Marktplatz. Benedikt Adler, 2. Vorsitzender von Life-Giving Forest e.V. und Vater von 2 kleinen Kindern hielt seine erste Protestrede und ermutigte junge Menschen von Fridays for Future, auch das Mikrofon zu nutzen. Wir waren erfreut und erstaunt, wie viele Menschen zusammenkamen, obwohl der Aufruf relativ spontan organisiert wurde.

Es gibt viele Handlungsoptionen und es ist höchste Zeit für einen mutigen Wandel. Wir möchten unseren Mitmenschen, der Politik und der Wirtschaft zeigen, dass wir (schon lange) für die nötigen Veränderungen bereit sind. (Autorin: Anna Dermann)



Umweltbildungsprogramm mit Mindchangers: unsere ChangeBox



Gruppenbild vom MINDCHANGERS-Seminar in Stuttgart ©2021 SEZ



MINDCHANGERS wird gefördert von der Europäischen Union, dem Staatsministerium Baden-Württemberg und der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)

Etwas in Deutschland bewegen: Mindchangers

Schon lange hatten wir von Life-Giving Forest e.V. das Gefühl, dass eine gute Projektzusammenarbeit mit unseren Partner:innen auf den Philippinen nur dann funktionieren kann, wenn auch Deutschland zum „Entwicklungsland“ wird und Prozesse der sozialen und ökologischen Transformation angestoßen werden.

Wie kann es sein, dass eine Person in Deutschland ca. 8,4 Tonnen CO₂ im Jahr emittiert, während eine Person auf den Philippinen nur auf 1,3 Tonnen kommt? Was hat Europas Kolonialgeschichte mit dieser Schiefelage zu tun? Wie kann die Perspektive von unseren Projektpartner:innen mehr Gehör in der Debatte um Klimagerechtigkeit finden? Und wie können diese Fragen in einem Team aus Men-

schen mit und ohne Behinderung, Menschen mit den verschiedensten Migrationsgeschichten sowohl in Deutschland als auch auf den Philippinen beantwortet werden?

Deshalb haben wir uns bei dem Projekt MINDCHANGERS beworben und Fördermittel erhalten. Von Oktober 2021 bis November 2022 erhalten wir die nötigen Ressourcen, um uns mit den Themen Klimawandel, Inklusion, Konsum und Migration/Rassismus zu beschäftigen und das Bildungskonzept „ChangeBox“ zu entwickeln – Boxen mit Material für die Bildungsarbeit, gestaltet von jungen Menschen für junge Menschen.

Gleich im Oktober trafen sich alle MINDCHANGERS-Teilnehmer:innen aus ganz Baden-Württemberg für eine Auftaktveranstaltung in Stuttgart (siehe

Foto). Hier konnten sich die einzelnen Projekte untereinander vernetzen.

Für die Umsetzung des MINDCHANGERS-Projekts von Life-Giving Forest e.V. formte sich im Oktober ein stabiles Team aus Menschen in Deutschland und den Philippinen. Wir treffen uns einmal im Monat, um in Kleingruppen Bildungsformate zu den verschiedenen Themen zu entwickeln und uns untereinander auszutauschen.

Im November fanden zwei Workshops zum Thema Klimawandel am sonderpädagogischen Bildungszentrum in Ispringen statt. Leider musste die Workshop-Reihe aufgrund von einigen Corona-Fällen unterbrochen werden, wird aber 2022 fortgesetzt. Auch auf den Philippinen führten Marta und Mary-Joy Workshops mit den Jugendlichen in Pulak zum Thema Klimawandel durch. Der Austausch und die persönliche Zusammenarbeit mit unseren philippinischen Partner:innen wurde durch das Projekt noch intensiviert.

Was ist die ChangeBox?

Die ChangeBox von Life-Giving Forest e.V. setzt wichtige Impulse für den nötigen WeltWandel. Die

ChangeBox ist ein mobiler Methodenkoffer zu den Themenschwerpunkten Konsum, Klimawandel und Migration - zum Anfassen und Mitmachen. In unseren Workshops mit der ChangeBox lernen junge Menschen globale Zusammenhänge verstehen: interaktiv, inklusiv, dynamisch und interkulturell. Gemeinsam erkennen wir Handlungsmöglichkeiten und stärken das gesellschaftliche Miteinander. Die ChangeBox: Ein Workshop von jungen Menschen – für junge Menschen. Im Förderzeitraum von Oktober 2021 bis November 2022 erstellen wir kreative, interaktive und Multimediale Inhalte für vier Boxen. Langfristig werden diese an Schulen und andere Gruppen junger Menschen verliehen. Es soll auch eine barrierefreie KlimaBox in leichter Sprache und für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen entstehen.

Mach mit

Du bist begeistert von der Idee und möchtest Teil von unserem Projekt werden? Dann melde dich bei uns unter mindchangers@life-giving-forest.de. Wir können jede Unterstützung gebrauchen und freuen uns auf dich! (Autorin: Anna Dermann)



Wir erweitern unseren Horizont und pflanzen Mischwald in Rumänien!

Schon seit einigen Jahren ploppt es immer wieder auf. Wir wollen mehr Bäume pflanzen. Wir wollen noch näher an den Projekten sein. Wir sind offen dafür, neue Fäden in die Hand zu nehmen, ohne die alten loszulassen. Und wir wollen mutig auch neue Standbeine entwickeln. Wir träumen von neuen Ländern und Projekten... Diese Gedanken haben wir als Vorstand konkret weitergedacht. So knüpften wir Kontakt mit der rumänischen Organisation „Agent Green“, die sich authentisch für den Schutz der größten europäischen Urwälder einsetzt.

Warum ein Projekt in Rumänien?

In keinem anderen EU-Land ist noch so viel Urwald erhalten, wie in Rumänien: Geschätzte zwei Drittel unserer letzten wilden Wälder finden sich in dem Karpatenland. Doch leider werden seit ca. 15 Jahren riesige Waldflächen in Rumänien vernichtet. Auch Primärwald illegal in Nationalparks. Auch für Möbel und vorallem Heiz-Pellets, die wir hier bei uns über den ganz normalen Markt völlig unbedacht kaufen. Andersherum ist Rumänien ein beliebtes Ziel für Müllexporte, z. B. aus Deutschland, der dort deponiert oder verbrannt wird. Das schafft wieder einmal eine direkte Verbindung zu unserem Leben. Als Projektstandort ist Rumänien für uns näher und klimafreundlicher für Projektbesuche oder einen Freiwilligendienst zu erreichen.

Warum Agent-Green?

Agent-Green setzt sich seit der massiven illegalen Abholzung des Rumänischen Urwaldes für den Umweltschutz ein. Sie decken Verbrechen auf, klagen, verfolgen illegale Holzlaster, führen nationale und internationale Kampagnen, haben einen großen Pool an Freiwilligen und sind selbst eine recht kompakte Organisation mit 11 Mitarbeitenden. Der Schutz von bestehenden Wäldern ist extrem wichtig – Bäume weg, Tiere weg, Boden kaputt, weniger Wasser, mehr Erosion, Klimaschäden – Aufforstung mühsam und teuer. Agent-Green erweist sich hier als mutig gegen die gewaltbereite Holzmafia und effektiv für den Schutz der letzten Urwälder in der EU. Mittlerweile gehört neben dem Schutz der Wälder auch die Aufforstung ins Repertoire von Agent Green. Erst in den zerstörten Bergwäldern, nun gemeinsam mit Life-Giving Forest e.V. zum ersten mal auch in ausgelaugten Agrarlandschaften.

Das geplante Projekt ab Frühjahr 2022

Auf der im Bild markierten Fläche pflanzen wir gemeinsam, finanziert durch Spenden von Standsome (s. S. 25) einen Mischwald. Über 3.500 Setzlingen werden eine kleine Oase in einer tristen Agrarlandschaft nahe Bacau County schaffen. Das kleine Trittsteinbiotop von ca. einem Hektar gibt Tieren und Pflanzen ein neues Zuhause und soll die Faszination Wald näher an die Bevölkerung bringen. Die Projektverantwortlichen sind uns in Mails und Videochats sehr sympatisch. Sie brennen für den Umweltschutz haben viel Know-how im Umweltbereich. Gleichzeitig haben sie Interesse, mehr soziale Aspekte in ihre Projekte einzubauen und freuen sich auf Input und Erfahrung von unserer Seite. Außerdem sind alle eingeladen, vorbeizukommen und die atemberaubende Natur im Karpatenland zu erleben oder an Pflanzaktionen teilzunehmen. (Autor: Benedikt Adler)



Aufforstungsfläche bei Bacau ©Agent Green

»Vor 10 Jahren haben wir Bäume in soziale Projekte gepflanzt... Jetzt pflanzen wir soziales Engagement in Umweltprojekte«

Ein Interview mit Leonard Beck vom Stehschreibtisch-Startup **Standsome**

WORKLIFESTYLE

Life-Giving Forest wird seit 5 Jahren von Standsome mit Spenden für Aufforstung unterstützt. Das Startup spendet pro verkauften Stehschreibtisch einen Baum und seine Pflege für ein Jahr. Mit diesen Spenden ist es uns nun möglich, eine neue Partnerschaft in Rumänien aufzubauen. Für die weiteren sechs Jahre Pflege benötigen wir dringend noch Spenden für unsere Arbeit in Rumänien!



Geschäftsführer Leonard Beck @Standsome

Wer und was steckt hinter der Marke Standsome?

Leonard Beck (Geschäftsführer Standsome): Hinter Standsome steckt ein motiviertes Team aus Mainz, das innovative Stehpulte und Schreibtischaufsätze designt, produziert und verkauft. Der Standsome besteht aus vier bis sechs Birkenholzplatten, die ohne Schrauben oder Werkzeug ganz schnell und einfach ineinandergesteckt werden. Das macht ihn flexibel einsetzbar, platzsparend zu verstauen und leicht zu transportieren.

Was ist euer Motto? Wir wollen den Alltag aller Menschen gesünder, flexibler und nachhaltiger gestalten. Denn wir alle sitzen zu viel, was negative Folgen für unsere Gesundheit hat. Besonders, wenn man im Büro oder Homeoffice arbeitet, kommt man schnell auf mehr als 9 Stunden Sitzdauer pro Tag. Mit unseren Produkten möchten wir deshalb möglichst viele vom Hocker hauen!

Kannst du kurz eure Werte zusammenfassen?

Unsere Werte lauten Nachhaltigkeit, Fairness und Transparenz. Diese erreichen wir vor allem dadurch, dass wir ausschließlich in deutschen Handwerksbetrieben produzieren und alle Löhne, Steuern und Kosten hierzulande zahlen. So können wir kurze Transportwege, faire Arbeitsbedingungen und hohe Transparenz entlang der gesamten Lieferkette garantieren. Der Standsome wird aus FSC-zertifiziertem Birkenholz gefertigt, plastikfrei verpackt und klimaneutral versandt. Zudem setzen wir das Holz möglichst effizient ein, sparen durch schlankes Design viel Material und schonen dank der Langlebigkeit unserer Produkte eine Menge Ressourcen.

Wie seid ihr vor 5 Jahren zu Life-Giving Forest e.V. gekommen? Unsere Zusammenarbeit ist aus einem persönlichen und sehr netten Kontakt entstanden – und ganz stillecht in einem Baumhaus beschlossen worden.

Warum pflanzt Standsome für jeden verkauften Stehschreibtisch einen Baum? Damit wollen wir

den Menschen und der Natur auf unserem Planeten etwas Gutes tun. Bäume und Wälder sind die Lunge der Erde und leisten einen bedeutenden Beitrag zur Speicherung von CO₂ und zur Abmilderung des Klimawandels. Zudem werden in den Wiederaufforstungsprojekten vor Ort tolle Menschen beschäftigt, die es im Leben oft nicht leicht haben.

Wieso spendet ihr nicht lieber an eine bekannte Organisation und was gefällt euch an unserem Verein?

Wir haben uns bewusst für einen kleinen Verein entschieden, da wir so viel direkter mitbekommen, was mit unseren Spenden vor Ort passiert und wie sich die verschiedenen Projekte entwickeln. Insbesondere gefällt uns der persönliche Austausch mit den Verantwortlichen in Deutschland.

Wie kommt das bei euren Kundinnen und Kunden an?

Von unseren Kund:innen haben wir schon öfter die Rückmeldung bekommen, dass unser Engagement für Nachhaltigkeit eine große Rolle für die Kaufentscheidung spielt. Es kam sogar schon vor, dass Kund:innen von unserer Zusammenarbeit mit Life-Giving Forest e.V. so begeistert waren, dass sie selbst direkt gespendet haben.

Mit euren Spenden konnte Life-Giving Forest e.V. viele Bäume auf den Philippinen pflanzen und nun sogar ein neues Aufforstungsprojekt im neuen Partnerland Rumänien starten. Wie findest du das?

Das Gefühl, als kleines Start-up zu etwas Großem beitragen zu können, ist unfassbar cool! Außerdem zeigt das neue Projekt in Rumänien, dass Klimaschutz und Erhaltung natürlicher Lebensräume nicht nur im weit entfernten tropischen Regenwald wichtig sind, sondern in Europa – sozusagen vor unserer eigenen Haustür – anfangen.

Was möchtest du unseren Partnerinnen und Unterstützern noch sagen?

Wir können die Zusammenarbeit mit Life-Giving Forest e.V. wärmstens weiterempfehlen!

Jahresabschluss von Life-Giving Forest e.V.

alle Beträge in Euro	31.12.21	31.12.20
Einnahmen		
Mitgliedsbeiträge	606,00	639,00
Freie Spenden	56.938,88	58.046,02
Einzelspenden	26.949,78	29.607,03
Tragende Säulen	29.989,10	28.438,99
Zweckgebundene Spenden		
Projekt „Cateel“	997,20	612,00
Projekt „Leyte-Pulak“	1.360,80	5.684,00
Projekt „Leyte-Hindang“	1.176,40	6.764,00
Projekt „Mindchangers“	31.371,20	0,00
Aufforstung Allgemein	7.940,00	26.070,71
Taifun Nothilfe	0,00	360,00
Zweckgebunden - Sonstiges	565,60	2.160,00
Sonstige Einnahmen	340,01	0,00
Summe Einnahmen	101.296,09	100.335,73

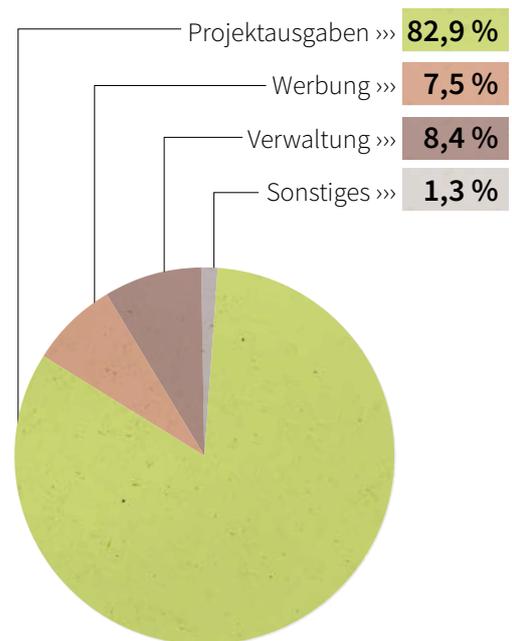
Ausgaben		
Zweckgebundene Ausgaben		
Projekt „Cateel“	8.876,80	9.368,31
Projekt „Leyte-Pulak“	18.097,08	7.831,66
Projekt „Leyte-Hindang“	10.429,04	7.971,11
Projekt „Sogod“	321,35	0,00
Projekt „Mindchangers“	1.832,16	0,00
Freiwilligendienst	720,00	0,00
Taifun Nothilfe	0,00	1.573,00
Aufforstung Allgemein	8.804,54	18.897,09
Zweckgebunden Sonstiges	2.183,02	5.384,69
Ausgaben für Werbung	4.618,03	5.736,99
Ausgaben Verwaltung	4.946,35	5.476,07
Ausgaben für Geldverkehr	237,87	589,28
Sonstige Ausgaben	796,93	1.240,02
Summe Ausgaben	61.863,17	64.068,22

JAHRESERGEBNIS (Überschuss/ [Verlust])	39.432,92	36.267,51
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00
Einstellungen für Rücklagen	33.439,04	20.000,00
BILANZERGEBNIS	5.993,88	16.267,51

Aktiven	31.12.2021	31.12.2020
Guthaben bei Kreditinstituten	116.305,40	76.817,14
Kasse	114,80	312,94
Forderungen	142,80	0,00
Summe Aktiven	116.563,00	77.130,08

Passiven	31.12.2021	31.12.2020
Überschuss-/Verlustvortrag Vorjahr	57.130,08	40.862,57
Überschuss/ (Verlust) aktuelles Jahr	5.993,88	16.267,51
Rücklagen	53.439,04	20.000,00
Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Summe Passiven	116.563,00	77.130,08

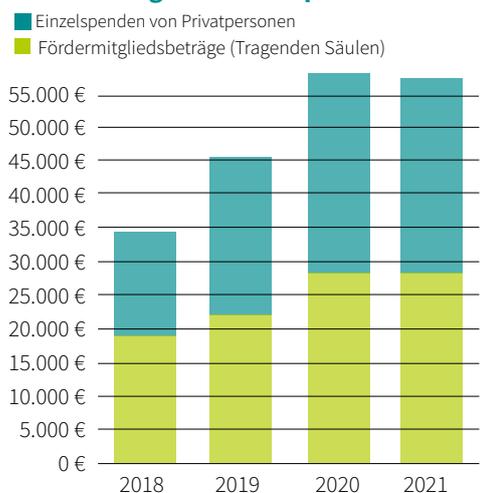
Ausgaben 2021



Erklärung zur Bilanz

Wir erhalten vor allem gegen Ende des Jahres die meisten Spenden, die wir erst frühestens im Folgejahr ausgeben können. Life-Giving Forest e.V. produziert dabei jedoch keinen Gewinn, sondern verausgabt alle Mittel. Das hohe Guthaben auf der Bank ist zum Beispiel für 2022 bereits komplett verplant. Auch einige Rücklagen aus den Vorjahren werden 2022 verausgabt.

Entwicklung der freien Spenden



Wir sind Mitglied der Initiative transparente Zivilgesellschaft und kommunizieren offen, unkompliziert und ehrlich.

Ehrenamtliches Engagement voll ausgeschöpft

Life-Giving Forest e.V. ist ein kleiner Verein mit großer Hebelkraft. Unsere Mitglieder leisten die anfallende Arbeit so weit es möglich ist ehrenamtlich und unentgeltlich. Darunter fallen auch professionelle Arbeiten wie die komplette Buchhaltung und Finanzverwaltung, der persönliche Spendendank, die Redaktion, die Personalverwaltung, Veranstaltungen, die Vorstandsarbeit und vieles mehr. All diese Leistungen verstärken die Wirksamkeit unserer Arbeit, sind aber in den Finanzen nicht aufgeführt. Für weitere regelmäßige Aufgaben sind bei Life-Giving Forest e.V. zwei Teilzeitstellen (Minijobs) eingerichtet, für die 2021 insgesamt ca. 12.000 € Kosten angefallen sind. Darunter fallen die Projektzusammenarbeit, die Verwaltung und die Spendenwerbung. Für eine wachsende, professionell arbeitende Organisation sind diese Investitionen unverzichtbar.

Ausblick Projekt Mindchangers

Life-Giving Forest e.V. startete 2021 das Projekt ChangeBox zur UmWeltBildung in Baden-Württemberg im Rahmen des Programms MINDCHANGERS, gefördert von der Europäischen Union, dem Staats-

ministerium Baden-Württemberg und der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg. Ziel ist die Erarbeitung von interaktiven Workshops zum Thema Klima, Migration und Konsum (s. S. 22). Hierfür sind für 2022 ca. 43.000 € Ausgaben eingeplant (Förderung + Eigenmittel).

Ausblick Philippinen

Die Partnerorganisation FTI hat durch die Coronakrise wirtschaftliche Herausforderungen zu meistern. Life-Giving Forest e.V. wird 2022 zu einer wichtigen Stütze. So können die Geschäftsführung und das Kernteam erhalten bleiben und neue Standbeine aufgebaut werden. Außerdem ist ein neues Aufforstungsprojekt in Planung und auch die bestehenden Projekte müssen begleitet werden. Hierfür sind Rücklagen aus dem Vorjahr eingeplant.

Ausblick Rumänien

Für das Aufforstungsprojekt nahe Bacau County sind für 2022 bereits 10.000 Euro vom Vorstand bewilligt. Es kann eine langfristige Partnerschaft erwachsen, aus der weitere Projekte entstehen. Für die Pflege der gepflanzten Bäume fallen die nächsten Jahre Kosten an.

Von Herzen Danke für Ihre Unterstützung! Wir setzen unsere Mittel gewissenhaft, sinnvoll und effektiv ein!

Impressum

Herausgeber »»

Life-Giving Forest e.V.
Königsbergerstr. 12
71665 Vaihinggen (Enz)

Kontakt »»

info@life-giving-forest.de
+ 49 (0) 7042 35 98037
www.life-giving-forest.de

Spendenkonto »»

IBAN: DE25 6605 0101 0108 1548 16
BIC: KARS DE66 XXX | Sparkasse Karlsruhe

Redaktion »»

Annika Hertel, Anna Dermann, Benedikt Adler, Laura Dermann, Rebekka Adler, Ruth Zimmerer, Tabea Adler
Lektorat: Elias Aufrecht, Luise Bröther, Nikolaos Vollmer

Gestaltung »»

Benedikt Adler

Druck »»

Auflage: 350 Stück, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit Bio-Farben und 100 % erneuerbaren Energien! Garantiert durch dieUmweltDruckerei.

**MAKE
TREES
NOT
WAR**



Spenden Sie jetzt

Kontakt »»

info@life-giving-forest.de

+ 49 (0) 7042 35 98037

www.life-giving-forest.de

Online spenden »»

www.life-giving-forest.org

Spendenkonto »»

IBAN: DE25 6605 0101 0108 1548 16

BIC: KARS DE66 XXX

Sparkasse Karlsruhe

